

Marbach Bottwartal

Montag, 14. Februar 2022

g ist ein Sorgenkind

und kirchliche Träger im Kreis Ludwigsburg haben gleichermaßen unbeliebte Schichtarbeit.



Sicht anspruchsvoll und bei Fachkräften wenig beliebt.

Foto: Archiv (dpa/Carsten Rehder)

er wieder eine Besonderheit: Für jede der
chkräfte gebe es ein oder zwei feste Tage in
er Woche, an denen später gearbeitet wer-
t, sagt Christine Bärwald, also kein rollien-
ndes System. „Dann können sich die Mit-
beiterinnen darauf einstellen.“

Teilzeitarbeit erschwert Dienstpläne

as das Ganztagesangebot zusätzlich
hwierig macht, ist, dass viele der jungen
zieherinnen oft ganz bewusst nur Teilzeit
beiten – laut Kultusministerium war es im
zten Jahr mehr als die Hälfte aller in Kitas
schäftigten. Silke Gustmann erklärt das
it der Familienphase: „Da möchte man
h nachmittags zu Hause um die eigenen
nder kümmern.“ Die sogenannte verlin-

nen, die teils 20, 30 oder 40 Prozent arbeiten
– da wird dann irgendwas zusammengestop-
pelt.“ Das mache es kompliziert und teuer.

Wettbewerb und Lehrermangel

Dies alles führt dazu, dass unter den ver-
schiedenen Kommunen und anderen Ein-
richtungsträgern ein erheblicher Wettbe-
werb herrscht. Denn es gibt nicht genügend
Nachwuchs. Das liege nicht nur daran, dass
sich die Zahl der Interessenten für den Erzie-
hungsberuf in Grenzen hält, sondern auch an
einem Lehrermangel an den Fachschulen,
sagt Silke Gustmann. Dessen Ursache wiede-
rum ist laut einem Sprecher des Kultusmi-
nisteriums darin zu finden, dass die Ausbil-
dungsstellen an den Fachschulen für

Haushaltsplan Kirchberg besser als gedacht

Die fetten Jahre dürften aber vorbei sein – auch, weil Großprojekte anstehen.

Von Sabine Armbruster

N och im Dezember hatte Kämmerer Marius Vogel bei der Einbringung des Haushalts mit einem leichten Minus für das laufende Jahr kalkuliert. Doch nachdem mittlerweile die Orientierungsdaten des Finanz- und Innenministeriums zur kommunalen Haushalts- und Finanzplanung auf dem Tisch liegen, konnte nachge- bessert werden.

So stieg die Einkommensteuer um 104000 Euro, die Umsatzsteuer um 2000 Euro, der Familienlastenausgleich um 4000 Euro und die Schlüsselzuweisungen um 155000 Euro. Dadurch wird aus dem Minus von knapp 30000 Euro beim veranschlagten ordentlichen Ergebnis ein Plus von stark 242000 Euro, die veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbedarfs steigt von -256050 Euro auf 15950 Euro. Bis zum Jahr 2025 wird Schuldenfreiheit angestrebt.

Dennoch erteilte Bürgermeister Frank Hornek dem Vorschlag von Gebhard Kunzi (UBK), schon ein Finanzpolster für große Aufgaben wie die Gemeindehalle anzulegen, eine Absage: „Das wäre in der Theorie eine schöne Sache, aber wir haben bereits ein Finanzpolster aufgebaut und den Höhepunkt erreicht, mehr geht in der derzeitigen Lage nicht.“ Ab jetzt werde es unabhängig von der Gemeindehalle wieder nach unten gehen.

Gudrun Wilhelm (Freie Liste Kirchberg) vermisste in dem Haushaltsplan die Themen Corona und Klimawandel. Corona ließe sich kaum planen, so Hornek. Was den Klima- wandel angehe, so stehe das Thema der kom- munalen Wärmeplanung auf der Tagesord- nung der nächsten Sitzung. Unter anderem auch mit der energetischen Sanierung des Feuerwehrhauses. Eine Entscheidung darü- ber war Ende letzten Jahres auf mehrheitli- chen Wunsch vertagt worden, weil aus Sicht des Gemeinderates noch nicht alle Infos vor- lagen.

Zwei Verletzte an der